

Jage die Ängste fort.  
Und die Angst vor den Ängsten.  
Für die paar Jahre wird es wohl noch reichen.  
Das Brot im Kasten und der Anzug im Schrank.

Sage nicht mein.  
Es ist Dir alles geliehen.  
Lebe auf Zeit, und sieh, wie wenig Du brauchst.  
Richte Dich ein. Und halte den Koffer bereit.

Es ist wahr, was sie sagen:  
Was kommen muss, kommt.  
Geh dem Leid nicht entgegen.  
Und ist es da, sieh ihm still ins Gesicht.  
Es ist vergänglich wie Glück.

Erwarte nichts.  
Und hüte besorgt Dein Geheimnis.  
Auch der Bruder verrät, geht es um Dich oder ihn.  
Deinen eigenen Schatten nimm zum Weggefährten.

Feg Deine Stube wohl.  
Und tausche den Gruß mit dem Nachbarn.  
Flicke heiter den Zaun.  
Und auch die Glocke am Tor.  
Die Wunde in Dir halte wach unter dem Dach im Einstweilen.

Zerreiss Deine Pläne.  
Sei klug und halte Dich an Wunder.  
Sie sind lang schon verzeichnet.  
Im großen Plan.

Jage die Ängste fort.  
Und die Angst vor den Ängsten.

Mascha Kaléko